



Begegnung

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

Offenes Grab

*Offenes Grab,
offenes Geheimnis.
Nichts ist mehr
auszuschließen,
ausschließlich
Leben
vor, hinter,
in und über
dem Tod.*

E. Springer



H. Krist

Gewißheit

Was neigt auch mich zu dem Glauben an die Auferstehung Christi hin? Ich spiele gleichsam mit dem Gedanken. – Ist er nicht auferstanden, so ist er im Grab verwest, wie jeder Mensch. Er ist tot und verwest. Dann ist er ein Lehrer wie jeder andere und kann nicht mehr helfen; und wir sind wieder verwaist und allein. Und

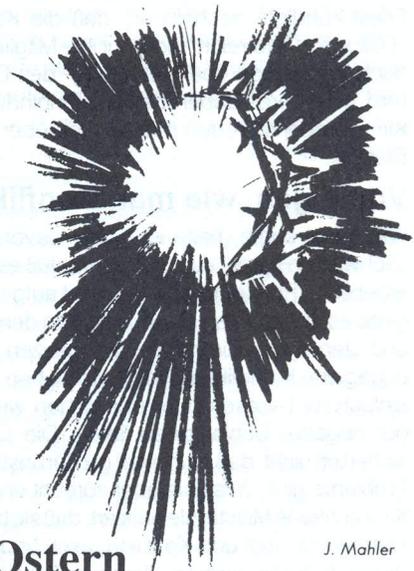
können uns mit der Weisheit und Spekulation begnügen ... Wenn ich aber wirklich erlöst werden soll, so brauche ich Gewißheit, nicht Weisheit, Träume, Spekulation – und diese Gewißheit ist der Glaube.

Der große Philosoph Ludwig Wittgenstein in seinem Nachlaß

Sie lesen heute:

„Dialog für Österreich“	2
kfb	3
Kirchenrenovierung	4
Pfarrfinanzen Neu	6

Ostergruß
an unsere
Pfarrgemeinde:
Befreit sind wir
von Angst und
Not,
das Leben hat
besiegt den Tod:
der Herr ist
auferstanden.



J. Mahler

Ostern

Wenn das Blut der Dornen auf der Stirn gerinnt und der Schmerz nachläßt, dann naht Ostern.

Wenn sich die Sonne aus der Umklammerung der Wolken befreit, dann naht Ostern.

Wenn der Gesang der Vögel die Hammerschläge übertönt, dann naht Ostern.

Wenn die Freude am Leben die Angst vor dem Tod vertreibt, dann ist Ostern.

Peter Bucher

Kirche und Welt

Friesl: Jetzt voll auf den „Dialog für Österreich“ konzentrieren

Der Präsident der Katholischen Aktion (KAÖ), Mag. Christian Friesl, hat an alle Gruppen in der Kirche appelliert, angesichts der aktuellen Krise jetzt alle Kräfte auf den „Dialog für Österreich“ zu konzentrieren. Der „Dialog für Österreich“ sei wahrscheinlich die „letzte Chance für viele Jahre“, daß die Kirche in Österreich aus ihrer schweren Krise herauskommt. Umso mehr sollte man diesem Dialog-Prozeß nun Vorrang einräumen „und nicht daneben noch andere Rennen fahren“. Ziel des Dialogs müsse es sein, ein möglichst breites Maß an „verbindlichen Antworten“ zu den wichtigen gesellschaftlichen und innerkirchlichen Fragen zu finden. Auch dort, wo Fragen gesamt-kirchlicher Lösungen bedürfen oder wo weiter Meinungsverschiedenheiten bestehen, sollte „zumindest festgelegt werden, wie die Dinge weiterverfolgt werden“, forderte Friesl in einem Interview für die jüngste Ausgabe der westösterreichischen Kirchenzeitungen.

Der KAÖ-Präsident verwies darauf, daß es „ein ernsthaftes Zeichen für eine tiefe Krise ist, wenn man monatelang negative Schlagzeilen liefert“. Das Bild der Kirche werde dadurch ohne Zweifel in der Öffentlichkeit „beschädigt“. Wer ein Nahverhältnis zur Kirche habe und aus den positiven Erfahrungen in seiner Pfarrgemeinde schöpft, komme damit noch am ehesten zurecht. Bei kirchenkritischen Menschen führe das negative Bild der Kirche jedoch zu einer weiteren „Entfremdung bis zum endgültigen Bruch“. „Besonders tragisch“ ist für Friesl, daß sich die Kirche dadurch „selber den Weg zu vielen Menschen verstellt“ – zu Menschen, die „religiös Suchende“ seien und „sich nach einer neuen Sinnorientierung für ihr Leben umschauen und umhorchen“. Der KAÖ-Präsident erinnerte auch daran, „daß wir heute vor einer Reihe großer gesellschaftlicher Herausforderungen stehen, zu deren Bewältigung eine starke Stimme der Kirche und der volle Einsatz der Christen nötig wären – und nicht eine in ihren Krisen gefangene Kirche“.

Friesl kündigte deshalb an, daß die Katholische Aktion für den „Dialog für Österreich“ nicht nur ihre Mitglieder mobilisieren, sondern auch Vorschläge über den „Weg“ des Dialog-Prozesses machen wird. Man werde dabei über eine Einbindung der Plattform „Wir sind Kirche“ ebenso reden müssen wie über die Inhalte und Ziele des Dialogs.

Vorzeigen, wie man Konflikte löst

Wie Friesl sagte, halte er nichts davon, den Medien dafür den „Schwarzen Peter“ zuzuschieben, daß es in der Kirche Österreichs erhebliche Probleme gibt, die nicht aufgearbeitet werden. Natürlich gebe es einen Unterschied zwischen dem medialen Bild der Kirche und dem, was Kirche in ihrer ganzen Breite ist und was viele engagierte Katholiken in ihr täglich leben. Man dürfe dennoch nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, wenn die Kirche monatelang nur negative Schlagzeilen liefert. Die Öffentlichkeit erwarte sich sicherlich nicht, daß es in einer großen Institution wie der Kirche keine Probleme gibt: „Was sie aber zurecht erwartet, ist, daß gerade die Kirche interne Mißstände aufklärt, daß sie bei Problemen Handlungskompetenz zeigt und Konflikte rasch und auf eine menschlich faire Weise zu lösen vermag.“ In einer Zeit der Krisen hätte gerade die Kirche die Chance, zu zeigen, wie man „dunkle und belastende Situationen“ oder „tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten“ nicht „mit der Brechstange“ löst, sondern „in Respekt vor der Wahrhaftigkeit und den betroffenen Menschen“.

Elisabeth Schenk – ein vollendetes Leben

Nur an Feiertagen ist normalerweise unsere Piaristenkirche so voll wie bei der Seelenmesse für Elisabeth Schenk, die Ende Dezember unerwartet im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Ihren Namen kennt fast jeder Kirchenbesucher, schon vom „Wochenspiegel“ her, dessen 1000. Nummer sie knapp vor ihrem Tod noch fertigstellte – wie ist es möglich, daß dennoch viele fragen, wie Elisabeth Schenk ausgesehen habe? Mir scheint das geradezu typisch für sie: meine verlässlichste Mitarbeiterin, aber immer im Hintergrund, meine erste Stellvertreterin in der Kath. Frauenbewegung und Freundin. „Ich bin eine gute Zweite, aber, bitte, keine Erste,“ pflegte sie zu sagen, wenn ich sie zu Leitungsaufgaben animieren wollte. Dennoch blieb ihr auch die Erste nicht erspart, sie war bis zuletzt die beliebte Dekanatsleiterin des Dekanats 8/9.

Wie wir zusammenfanden? 1969 hatte mich Pfarrer P. Clemens Schober gebeten, eine jüngere Frauengruppe zur bestehenden älteren zu beginnen. Ein Jahr später fragte mich eine etwa gleichaltrige Mutter, ob sie mit ihren 39 Jahren nicht zu alt für die neue Mütterrunde sei? Es war Lisl – in ähnlichen Lebensumständen wie ich und mit ähnlichen Vorstellungen von Frauengruppen, das ergab von Anfang an eine ideale Zusammenarbeit und Ergänzung. Erst rückblickend merke ich, wieviele Initiativen von uns ausgingen! Wer weiß denn heute noch, daß vor den ersten Babyparties Kitty Eiselsberg lange Namenslisten der 1970 und 71 geborenen Kinder anlegte, worauf Lisl und ich alle 45, bzw. 60 Kinder besuchten und die Mütter persönlich einluden. Auch die zahlreichen Kurse, die damals ein echter „hit“ waren: von Haushaltsmanagement über Kalte Platten- und Nähkurse bis zu den Kinderkursen, organisierten wir gemeinsam. Der Kinderkochkurs, an dem übrigens mehr Buben als Mädchen teilnahmen, mußte viermal wiederholt werden! Lisls ausgeprägtes Gespür für gesunde Lebensweise und Bewegung ließen sie zur Gründerin und jahrelangen Leiterin unserer Gymnastikstunden werden, später gemeinsam mit ihrer Tochter Ursel. Aus der Zeit des Mutter-Kindturnens erinnere ich mich noch an den kleinen Thomas Theiner und die Pawelmädchen Monika und Maria.

Elisabeth und ich waren die ersten Tischmütter und mit Kitty Eiselsberg die ersten Kommunionsspenderinnen. Wir nahmen an Fortbildungsveranstaltungen der Katholischen Frauenbewegung teil und wurden so eingebunden in das Netz von Freundschaft, das für die kfb ganz Österreichs charakteristisch ist.

Alles, was an Fürbitten und sonstigen Texten mit schneller Hand zu Papier gebracht wurde, schrieb Elisabeth mustergültig und formvollendet mit ihrer Maschine ins Reine. Diese Schreibtätigkeit behielt sie auch bei, nachdem sie sich 1983 nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes, DI Herbert Schenk, einem der maßgeblichen Mitbegründer unseres PGR, aus dem Pfarrleben etwas zurückgezogen hatte: für die Pfarre war es der Wochenspiegel, daneben tippte sie historische Werke. Durch ihre Kinder Ursel und Günter und die sieben Enkel bleibt Elisabeth Schenk aber in unserer Gemeinde „sichtbar“ und wirksam – es ist unmöglich, sie zu vergessen!

Hedi Ströher

Verlässliche Treue

und Verantwortungsbewußtsein stand hinter allem, was hier in der Erinnerung an Elisabeth Schenk geschildert wurde. Daß wir Jahre hindurch auf Seite 7 und 8 der Begegnung über die „Veranstaltungen in den Pfarrgruppen“ und über Gottesdienste und Feiern „Aus dem Leben der Pfarre“ informiert wurden, verdanken wir der immer pünktlichen und sorgfältigen Zusammenstellung, die Elisabeth Schenk dem Redaktionsteam zur Verfügung stellte. So verabschieden wir uns von ihr mit einer letzten dankbaren Begegnung.

P. Hartmann Thaler
Pfarrer



besser sehen OPTIK MAURER
Wien, 8. Josefstädterstraße 8
Tel. 42 393 42 ALLE KASSEN

IM GESPRÄCH



Allen Menschen rechtgetan ist eine Kunst, die niemand kann

Da sind auch Statistiken und Prozente pro und contra machtlos, weil sie naturgemäß nur der Mehrheit rechtgeben und die Minderheit bedeutungslos werden lassen – es sei denn, man nimmt einen echten Dialog auf. Davon ist ja in der Kirche immer wieder die Rede, nämlich vom „Dialog für Österreich“. Mehr darüber können Sie auf Seite 2 lesen.

Hier will ich aber auf kleinerer Flamme kochen: Nach der feierlichen Dankmesse am Maria-Treu-Fest, 23. Jänner 1998, sollte beim anschließenden Beisammensein – Agape! – im Calasanz-Saal durch unseren Koordinator HR DI Klimpfnger und DI Arch. Lichtblau zum Abschluß der Fassaden-Renovierungen ein Kurzbericht über die finanziellen und bautechnischen Fragen und Probleme gegeben werden.

Nach einem schwungvollen Gesang unseres Kirchenchores ließen aber das Buffetergeräusch und dann eine viel akklamierte heitere Darbietung unserer Pfarrjugend es nicht dazu kommen.

Da Sie aber ein Recht darauf haben, Näheres zu erfahren, können Sie die Berichte ausführlich und in Ruhe in dieser „Begegnung“ Seite 4/5 lesen, auch wenn das nicht allen so interessant vorkommen mag, aber – siehe Überschrift...!

Wie auch immer – es gilt nach wie vor: Nur Fassadenerneuerung? Nein, **Geisteserneuerung** ist nötig!

P. Hartmann Thaler

kfb - was ist das?

60 Mitglieder zählt die Katholische Frauenbewegung (kfb) in unserer Gemeinde, als stärkste Frauenorganisation in ganz Österreich über 200.000 – und doch wissen nicht einmal alle Frauen, daß sie damit auch zur Internationalen Vereinigung Katholischer Frauen UMOFC gehören und somit Sitz und Stimme bei der UNESCO innehaben. Die kfb, bis ins kleinste Bergdorf präsent, überzieht unser Land mit einem schwesterlichen Netz von Freundschaft und Information. In unserer Pfarre scheint der Name kfb eher selten auf, aber die Wirkung dieser Gemeinschaft von gläubigen aktiven Frauen ist unübersehbar: in Glaubensgesprächen, Bibeln, im Club Créativ, Mütterseminar,

Maria Treu - intern

Babyparties, in liturgischen und caritativen Diensten und vielen unsichtbaren Tätigkeiten in Kirchen- und Pfarr-Räumen.

Auf zwei gesamtösterreichische Aktionen der kfb wollen wir besonders hinweisen, die zufällig heuer auf denselben Tag fallen:

den Familienfasttag am 6. März, der uns unter dem Motto „Teilen“ zu einfachem Essen auffordert, und dessen ersparte Beträge am Sonntag, 8. März, von Frauen der Pfarre eingesammelt und für Frauenbildungsprogramme in der Dritten Welt verwendet werden. Als Dank werden die beliebten gesegneten Brote verteilt, eine Spende der Bäckerei Hahn.

Der Weltgebetstag verbindet seit über 100 Jahren Frauen verschiedener christlicher Bekenntnisse im gemeinsamen Gebet mit gemeinsam erstellten Texten, ist also eine der ersten weltweiten Ökumenebestrebungen! In Wien versammeln sich Christinnen in über 20 Gottesdienststätten, auch in unserer Pfarre im Calasanzsaal am Freitag, 6. März, um 9 Uhr vormittags, – anschließend bei Agape Möglichkeit zu Gesprächsaustausch.

Die kfb, von den Bischöfen 1922 gegründet, ist demokratisch aufgebaut (Diözesan-, Vikariats-, Dekanats- und Pfarrleitung) und führt daher in allen Ebenen regelmäßig Wahlen durch. Da seit 1969 ständig Dr. Hedwig Ströher die Pfarrleitung innehatte, war eine Übergabe an jüngere Frauen wohl an der Zeit. Bei den Pfarrwahlen am 20. Jänner wurde als ihre Nachfolgerin Irmgard Kermer (Vertreterin: Renate Brogyanyi) bestellt, bei der Dekanatswahl am 22. Jänner anstelle unserer verstorbenen Elisabeth Schenk Ursula Klimpfnger. Wir wünschen der neuen Leitung Segen, Freude und Schwung für ihre Aufgaben!

Ein gutes Zeichen für den Neubeginn wäre sicher eine neue jüngere Frauengruppe, sowohl für Familienmütter als auch für Singles und Alleinerzieherinnen gedacht. Ob sie zustande kommt, hängt vom Interesse der Frauen ab. Ein erstes informatives Treffen fand beim Pfarrcafé am Sonntag, 15. Februar, nach der 9.30-Uhr-Messe im Pfarrsaal statt – wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmerinnen!

Str

Liebe Pfarrgemeinde!

Der neugewählte Pfarrgemeinderat hat nun schon wieder ein Jahr für Sie gearbeitet und geplant. Die meisten Veranstaltungen und Vorbereitungen ergaben sich aus der Tatsache, daß wir mit unseren Piaristenpatres „300 Jahre Piaristen in Wien“ gefeiert haben. Sie konnten an besonders festlichen Meßfeiern teilnehmen, zwischen Chor-, Orchester- und Orgelkonzerten wählen, einen Abend mit den

Wiener Sängerknaben genießen. Ein Wochenende im Juni war geprägt von dem großen Kinderfest, welches gemeinsam mit dem Lehrpersonal, Eltern und Kindern der Volksschulen Maria Treu und St. Thekla gestaltet wurde. Der festliche Abschluß war unser Piaristenball.

Im September durften wir in tiefer Verbundenheit mit Pater Thaler dessen 80. Geburtstag feiern und unter Mitwirkung von Volksschule, Kindergarten und den Pfadfindern das Fest des hl. Calasanz festlich begehen. Einen wunderschönen Abend erlebten wir mit Kammersänger Prof. Heinz Zednik in Franz Schuberts „Winterreise“.

Für die Interessierten, welche die Person des Ordensgründers, sowie seine spirituellen und pädagogischen Erfahrungen näher kennenlernen wollten, gab es ein Wochenende in Haselbach und mehrere Diskussionsabende in unserer Pfarre und im Bezirksmuseum Josefstadt, ergänzt durch eine Ausstellung. Der Höhepunkt der Spurensuche nach dem hl. Josef von Calasanz war für einige von uns die Reise nach Rom. Als Erinnerung an diese Ereignisse bleiben die Festschrift (die noch zu haben ist!) und die neue „Piaristen“-Zeitschrift.

Als stv. Vorsitzende des PGR durfte ich Ihre Meinung, gesammelt in den Familien- und Frauenrunden bei einem Profilitag in Krems „Vision – Pfarre – Orden“ vertreten. Besonders eindringlich den Wunsch, Maria Treu soll, solange der Orden die Möglichkeit hat einen Ordensgeistlichen zu stellen, Ordenspfarre bleiben. Unsere Piaristenpfarre ist die älteste der Welt und auch die älteste Pfarre im 8. Bezirk. Unsere Pfarrarbeit soll und wird sich weiterhin vorrangig auf Kinder und Jugendliche konzentrieren.

Unserem neugeweihten Diakon Herrn DI. Gerhard Schmitt möchte ich in Ihrer aller Namen nochmals herzlich gratulieren und ihm und seinem Caritasteam danken, daß sie die vielen Unterstandslosen betreuen.

Der plötzliche Tod von Frau Schenk war wohl für uns der größte Schock zum Ende des Jahres 1997. Sie hat von den finanziellen Sorgen der Pfarrcaritas gewußt und auf Blumenschmuck bei ihrem Begräbnis verzichtet. Wir danken der Familie von Frau Elisabeth Schenk ganz herzlich, daß sie diesen Wunsch erfüllt hat.

Trotz dieses arbeitsintensiven Jubiläumjahres ist es auch noch gelungen, zum Jahresende einige Mitarbeiter für die Organisation des Taizétreffens zu finden. So waren unsere Kirche, die Schule und der Calasanz-Saal Orte der Freude und der Begegnung für Jung und Alt.

Allen, die zum Gelingen dieses ereignisreichen Jahres beigetragen haben und allen, die unseren Einladungen gefolgt sind, vielen, vielen Dank und Gottes Segen!

Uschi Klimpfnger

Fassadenrestaurierung der Kollegiumsgebäude und der Kirchenfassade

Lange bevor mit der Fassadenrenovierung begonnen werden konnte, gab es heftige Diskussionen über deren Gestaltung. Die Frage, ob die Fassaden des 18. Jhdts (im Gewände sitzende Fenster) oder des 19. Jhdts. (flächig in der Fassade liegende Fenster) nachempfunden werden sollen, beschäftigte längere Zeit Nutzer, Architekt und Denkmalschützer.

Durch Zufall wurde im Wirtschaftshof unter einer Dachfläche ein barocker Putz mit Originalfarben gefunden. Dieser Fund ermöglichte es dem Bundesdenkmalamt, der barocken Fassadengestaltung zuzustimmen und damit auch dem Wunsch des Ordens entgegenzukommen.

Die ersten Kollegiumsfassaden und zwar die rechte Platzfassade, die Fassaden des Innenhofes, des Wirtschaftshofes und des Ledererhofes wurden im Zuge des Gymnasiumumbaues renoviert. Im Anschluß konnten die restlichen Kollegiumsfassaden am Platz und in der Piaristengasse erneuert werden. Bis auf wenige erhaltene Barockfenster wurden alle Fenster durch moderne Konstruktionen ersetzt.

Besonders sorgfältig mußten die Portale zur Volksschule bzw. zum Kollegiumsgebäude durch akademische Restauratoren bearbeitet und ergänzt werden.

Während die Arbeiten an den Kollegiumsgebäuden ohne (große) Schwierigkeiten durchgeführt werden konnten, war die Restaurierung der Kirchenfassade mit den beiden Türmen mit massiven Problemen behaftet. Eine Befundung der Fassade, die mittels eines Hubsteigers durchgeführt wurde, brachte folgendes Ergebnis:

- * Figureschmuck – schwere Schäden in der Attikazone. Wegen akuter Absturzgefahr mußte der Platzbereich um das Hauptportal sofort gesperrt werden.
- * Figureschmuck – starke Versinterungen, Rostsprengungen, starke erodierte Oberflächen, großflächige Zementergänzungen und Ribbildungen.
- * Putzflächen – soweit noch vorhanden, vollflächiger Zementüberrieb.
- * Steinteile und Gesimse – ebenfalls Überriebe mit Zement.
- * Metallteile an den Türmen – starke Abwitterungen.
- Massive Abwitterung der Turmfenster.

Das wahre Ausmaß der Schäden, vor allem in den Putz- und Steinbereichen, wurde erst nach der gründlichen, substanzschonenden Reinigung der Fassaden vom Gerüst aus sichtbar.

- * Stein- und Gesimsteile waren in großem Ausmaß unsachgemäß ersetzt (Zementplomben bzw. Ausmauerungen).
- * Massive Schäden am Mauerwerk des Südturmes, wahrscheinlich als Folge einer Luftmine, die Teile des Kollegiumsgebäudes zerstörte.



- * Versalzungen des Putzes und des Mauerwerkes, Verfleckungen durch bei früheren Restaurierungen verwendeter Öle.

Die Restaurierungsarbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt (BDA) ausgeführt. Auf Grund vorhandener Putze und entsprechender Befundungen sind an der Kirchenfassade im wesentlichen drei Putzarten zu finden.

- * im unteren Fassadenbereich überarbeiteter originaler barocker Putz,
- * im Giebelbereich oberhalb des Hauptgesimses Grobputz und Feinputz mit glatter Oberfläche (Bundesdenkmalamt Konzept 1)
- * in den Turmbereichen über dem Feinputz eine eingearbeitete Kalkglätte (Bundesdenkmalamt Konzept 2)

Die weiße Fassadenfarbe wurde auf Grund von Befundungen und als Gegensatz zu den farbigen Kollegiumsfassaden gewählt.

Der vom Bundesdenkmalamt verlangte Kalkanstrich erwies sich – wie am Nordturm noch sichtbar – als nicht zielführend. Nach Fertigstellung des Anstriches auftretende Verfleckungen, hervorgerufen durch Sulfat- und Nitratbelastungen alter Putzflächen und Mauerbereiche, machten aufwendige Behandlungen mit Zellstoffkompressen notwendig; obwohl die Fassade vor dem Ausrüsten fleckenlos rein und weiß war, kam es nach einiger Zeit zu massiven Verfärbungen (Vergisung der Kalkoberfläche).

Nach Analysen und Befunden der technischen Universität, den Werkstätten des BDA und langwieriger Versuchsreihen an den Türmen wurden anstelle des Kalkanstriches ein Anstrich mit Silikatfarbe gewählt (Ausführung Südturm).

Durch die immer wieder notwendigen, zusätzlichen aufwendigen Arbeiten entstanden – nicht zuletzt durch dazwischenliegende Wintermonate – lange Gerüstzeiten.

Große Bereiche der Gesimse aber auch Fassadenflächen sind in Naturstein ausgeführt. Bei früheren Restaurierungen sind fehlende Gesims- und Steinteile der Fassade vielfach durch Zementplomben ergänzt und abgewitterte Stein- und Gesimsteile mit Zementschlemmen überzogen worden. Dadurch verloren die Profile wesentlich an Schärfe. Neben großflächigen Steinergänzungen mußten ca. 250 Vierungen verschiedenster Größe zur Sanierung in die Steinbereiche eingearbeitet werden.

Der figurale Schmuck der Fassade wurde

durch Stein- bzw. Metall-Restauratoren nach den neuesten Erkenntnissen der Restauriertechnik behandelt, Zementteile und Zementplomben durch Steinteile ersetzt, korrodierendes Armierungsmaterial ausgebaut und durch Nirostamaterial ergänzt.

Neben den Metallteilen an der Fassade waren sämtliche Schmuckteile an den Turmhelmen zu restaurieren. Die Turmkreuze und die Turmkugeln konnten infolge ihres Zustandes nicht, wie vorgesehen, vor Ort repariert werden. Sie mußten ausgebaut, abgeseilt und in den Werkstätten einer grundlegenden Reparatur unterzogen werden.

Die noch vorhandenen barocken Fenster sowie die Eingangsportale konnten entsprechend restauriert werden. Die Turmfenster waren weitgehend abgewittert und wurden fast zur Gänze erneuert.

Als Schutz gegen die Verschmutzung der neuen Fassade wurde eine wirksame Taubenabwehr in allen notwendigen Bereichen eingebaut.

Insgesamt vier Restauratoren und 14 Firmen waren mit der Durchführung der Arbeiten betraut.

Es ist zu hoffen, daß nach den aufwendigen Restaurierungsarbeiten die Kirche – eingeraht von den Kollegiumsbauten – lange Zeit im strahlenden Weiß den Mittelpunkt des (vielleicht) schönsten Barockplatzes Wiens bildet.

Dipl.-Ing. Arch. Gerhard Lichtblau

Renovierung....Renovierung

Nachdem die Arbeiten nun im wesentlichen abgeschlossen und die Rechnungen weitgehend bezahlt sind, ist neben dem technischen auch ein finanzieller Rück- und Ausblick angezeigt.

Die Außenrenovierung des **Kollegiumsgebäudes** Piaristengasse 43 samt Kanalsanierungen im Hof sowie der Fassade Piaristengasse 45 haben einschließlich aller Nebenkosten und der Mehrwertsteuer einen Aufwand von rund 20,5 Mio. S erfordert. Hievon übernahm der Altstadterhaltungsfonds im Rahmen der „denkmalpflegerisch relevanten Kosten“ 5,628 Mio S, die zum weitaus größten Teil auch schon überwiesen wurden. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst (BmfUK) beteiligte sich bisher mit 1,14 Mio. S, das Bundesdenkmalamt refundierte Kosten in Höhe von rund 180.000.– S. Selbst getragen wurde der Löwenanteil von 14 Mio. S! Ob noch weitere Fördermittel des BmfUK erlangt werden können, werden die nächsten Wochen zeigen, ebenso, ob für Teile der Fassadenflächenrenovierung ein Vorsteuerabzug möglich ist.

Bei der **Kirchenfassade** und den Türmen sieht die Rechnung besser aus: Gesamtkosten von bisher rund 26 Mio. S und noch zu erwartende ca. 4,6 Mio. S – einschließlich Überarbeitung des Anstriches des Nordturms – stehen Fördermittel des Altstadter-



Bildungswerk Maria Treu

Jahresbericht 1997

Die Bildungsangebote 1997 umfaßten 9 Veranstaltungen, die von insgesamt 442 Personen besucht wurden; das entspricht einem Schnitt von knapp 50 Teilnehmer/innen pro Abend. Thematische Schwerpunkte des abgelaufenen Jahres bildeten die Serie über unseren Ordensgründer und die Besinnungsabende zur Fasten- bzw. Adventzeit.

Das größte Interesse weckten der Vortrag von P. Pius Platz über „Josef Calasanz und seine ganzheitliche Erziehung“ mit fast 100 Besuchern sowie die Ton-Dia-Schau von Gustav Kantner über „St. Petersburg – die goldene Zarenstadt“.

Von den Teilnehmern waren rund 2/3 weibliche und 1/3 männliche Besucher. Zu erwähnen wäre noch, daß es durch diverse werbliche Aktivitäten (z.B.: Presseinschaltungen) immer wieder gelungen ist, Personen außerhalb unseres Pfarrgebietes für Veranstaltungen in Maria Treu zu interessieren.

Die positive Bilanz war nur möglich durch die tatkräftige Unterstützung des Verkündigungsausschusses. Dem Bildungsteam (bestehend aus Kitty Eiselsberg, Hedi Ströher, Erika Rüdigger, Brigitte Wenz, Martin Könighofer und andere) sei auf diesem Wege nochmals für seine Arbeit, Ideen und Initiativen gedankt; nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang die unentbehrlichen Helferinnen im Hintergrund (u.a. Maria Kotera – Presseaussendungen; Elfriede Ribisch – Plakatverteilung, Philomena Schlein – Organisation) bzw. die Unterstützung der Bildungswerk-Zentrale am Stephansplatz, ohne die erfolgreiche Bildungsarbeit nicht möglich wären.

Was ich mir im neuen Jahr wünsche? Etliche – insbesondere auch jüngere – Pfarrangehörige, für die Bildungsarbeit ein interessantes und spannendes Betätigungsfeld darstellen könnte und die bereit sind, in einem offenen Team mitzuarbeiten, ihre Ideen, Kreativität etc. einzubringen. Wenn Sie Interesse zum Mitmachen haben, lade ich Sie ein, sich mit mir möglichst bald in Verbindung zu setzen (z.B.: nach der Sonntagsmesse oder im Wege der Pfarrkanzlei).

Dr. Karl Tintner
(Bildungswerkleiter)



haltungsfonds im Ausmaß von rund 9,3 Mio. S, eine Beihilfe der Erzdiözese von 7,5 Mio. S, eine Zusage des BMfUK von bisher 1,4 Mio. S sowie Zahlungen des Bundesdenkmalamtes (aus Spenden) von bisher 1,4 Mio. S gegenüber. Hievon wurden bis jetzt 10,2 Mio. S flüssiggemacht. Hier werden auch Honorare und Mehrwertsteuer in die Förderung einbezogen, sowie eine Nachförderung für Mehrkosten zufolge notwendiger denkmalpflegerischer Maßnahmen zuerkannt.

Somit wurden von den Gesamtaufwendungen von bislang 46,5 Mio. S rund 16,7 Mio. S durch Subventionen und 19,2 Mio. S durch Bankkredit bedeckt, etwa 2,5 Mio. S konnten durch private Spenden, z. B. die Peter-Kaiser Stiftung mit 500.000.– S, die Österr. Nationalbank mit 100.000.– S, und das „Kuratorium Piaristenkirche“ (das auch als Konzertveranstalter auftritt) zur Verfügung gestellt werden. Der Rest samt den laufenden Zinsen konnte selbst aufgebracht werden (Spenden!!) Da noch Subventionen in Höhe von fast 10 Mio. S ausständig sind, denen noch Zahlungen von maximal etwa 4,6 Mio. S gegenüberstehen, kann mit einem zu tilgenden Endschuldenstand von etwa 14 Mio. S gerechnet werden.

Sollten die Interventionen beim Finanzamt bzw. beim BMfUK Erfolg haben, würde sich diese Summe entsprechend reduzieren. Weiters ist – gegenüber der Situation bei der Erneuerung des Kirchendaches – ein Bonus in Form eines derzeit weniger als halb so hohen Zinsniveaus zu verzeichnen. Trotzdem fällt derzeit vom Bankkredit her ein Betrag von rd. 1 Mio. S als Zinsen pro Jahr an! Wir werden aber auch hier trachten, durch Reduzierung des Kreditvolumens (ausstehende Förderungen) und einen günstigeren Kreditvertrag diese Summe zu reduzieren, um so die zufließenden Mittel weitestgehend für Rückzahlungen verwenden zu können.

Abschließend wollen wir allen, die schon bisher durch ihre Spenden zur Finanzierung beigetragen haben, herzlichst Dank sagen!

Dipl.-Ing. Wilfried Klimpfinger

Eine Reise der Pfarre Maria Treu nach Spanien

Leitung: P. H. Thaler
Dr. H. Limberger

Die Pfarre Maria Treu veranstaltet als „Fortsetzung“ der Romreise 1997 eine Flugreise nach Spanien mit den Zielen:

Santiago di Compostela und „Zu den Anfängen des hl. Josef Calasanz“.

Termin: Mo, 14. – Mi, 23. September 1998

Mo 13.10 Flug Wien – Madrid / Madrid – Santiago di Compostela

Di – Do Santiago und Westteil des Pilgerweges bis Leon

Fr Leon – Burgos – Zaragossa – Lerida

Sa – Mo Die Anfänge des hl. Josef Calasanz (Calasanz – Pons – Sanaüja – La Seu d'Urgell – Montserrat)

Di – Mi Montserrat – Barcelona, Flug nach Wien

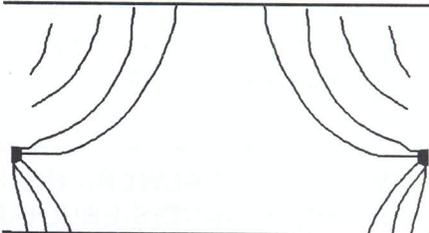
Teilnehmeranzahl: min. 25, max. 45 Personen

Pauschalpreis mit Halbpension: etwa 15.000.–

Anmeldung: Pfarrkanzlei Maria Treu, Anmeldeschluß 30. April 1998, Anzahlung S 2.000.–

Informationsabend (für die Teilnehmer): Dienstag, 26. Mai 1998, 18.00 Uhr

VOR DEN VORHANG



Gertrude Neugebauer und Elfriede Ribisch!

Seit zwei Jahren kocht Frau Neugebauer im Winter für unsere (bis zu 70) Obdachlosen nicht nur jeden Mittwoch das Frühstück, sondern sie trägt auch die Kosten für die Lebensmittel. Frau Ribisch versorgt die Unterstandslosen bei dieser Gelegenheit – soweit vorhanden – mit Bekleidung. Die zwei rüstigen und energischen Damen betreuen und „bemuttern“ die Männer und Frauen und geben ihnen so das Gefühl, willkommen zu sein.

Frau Ribisch sorgt außerdem für unseren wöchentlichen Blumenschmuck in der Kirche.

Vielen herzlichen Dank für Eure Mühe!

Bei dieser Gelegenheit vielen Dank auch unseren Spendern!

Pfarrfinanzen Neu

In meinem vorhergegangenen Artikel bin ich ein wenig auf die liturgischen Aufgaben des Diakons eingegangen. Ein anderes Aufgabengebiet des Diakons ist die Mitarbeit in der Verwaltung. Hier bin ich schon seit einigen Jahren im Finanzausschuß unserer Pfarre tätig, den ich seit 11 Jahren auch leite.

Das Thema Vermögensverwaltung hat für unsere Pfarre heuer besondere Aktualität. Das Dekanat 8/9 - zu dem auch die Pfarre Maria Treu gehört - ist eines der drei Wiener Dekanate, in denen ein neues Schema der Aufteilung der Kirchenbeiträge erprobt wird.

Im bisherigen Schema hat die Pfarre 6% des Kirchenbeitrags erhalten. Die Besoldung der Priester und der pastoralen Angestellten erfolgte davon unabhängig durch die Erzdiözese. Die Pfarre hatte bei der Verwendung ihres Kirchenbeitragsanteiles und der Spenden keinen Spielraum, da der Budgetentwurf der Pfarre von der Finanzkammer meist abgeändert wurde.

Die „Pfarrfinanzen Neu“ sehen nun einen höheren Anteil vom Kirchenbeitrag für die einzelnen Pfarren vor. In unserem Fall sind das 21,7% des Kirchenbeitragsaufkommens der Pfarre. Mit dieser Erhöhung sind aber auch zusätzliche Aufgaben verbunden, so erfolgt nun die Bezahlung aller Mitarbeiter aus dem Pfarrbudget. Auch über die Verwendung aller Gelder entscheidet nun der PGR selbständig und wird lediglich im nachhinein von der Revision der Finanzkammer überprüft.

Wie sieht das nun im Detail aus? Von jedem Schilling Kirchenbeitrag erhält unsere Pfarre also fast 22 Groschen (das ist von Pfarre zu Pfarre auf Grund der sozialen Struktur unterschiedlich), 43 Groschen werden zentral verwendet (Bildungseinrichtungen, Dekanate, Vikariate, Kirchenbeitragseinhebung, ...). Knapp mehr als 11 Groschen werden vom Bauamt in die Instandhaltung von Pfarrkirchen und Pfarrgebäuden investiert (außerhalb des ordentlichen Budgets). Etwa mehr als 20 Groschen dienen der Unterstützung von Pfarren mit einer

schwächeren Sozialstruktur. Schließlich bleiben 4 Groschen, die zentral für die Pfarren aufgewendet werden (Kirchenrektorate, Aushilfskapläne, Versicherungen, ...).

Der Kirchenbeitragsanteil macht in Maria Treu knapp die Hälfte der Einnahmen aus (1,2 Mio. S). Die andere Hälfte sind zum überwiegenden Teil Spenden. Auf der Ausgabenseite sind die Gehälter mit fast 60% der größte Brocken.

Derzeit übersteigen die zu erwartenden Ausgaben die Einnahmen um etwa S 300.000,-. Dieser Betrag wird teilweise von der Erzdiözese im Rahmen von Übergangsregelungen aufgebracht. In den kommenden drei Jahren muß das allerdings eingespart werden.

Dipl.-Ing. Gerhard Schmitt

Was Sie auch interessieren wird:

Pfarrstatistik

	1976	1986	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Taufen	99	70	47	68	74	61	59	56	66
Erstkommunion	204	147	111	121	160	124	126	123	100
Firmungen	55	0	40	65	40	32	41	29	28
Trauungen	52	48	35	37	39	35	10	12	25
(1995-97 wegen der Baustelle weniger Trauungen in der Kirche!)									
Todesfälle	136	84	79	65	46	35	39	32	52
Kirchenaustritte	42	45	68	71	53	42	82	71	67
Wiederaufnahmen	5	3	1	3	4	3	2	6	3

VEREIN SOZIALWERK HILDEGARDIS ST.-HILDEGARDIS-ERHOLUNGSHEIM 2500 Baden bei Wien, Helenenstraße 5 Telefon 02252/41 1 73

Für Ernährungs- und Gesundheitsbewußte, zum Gesundwerden und Gesundbleiben.
Ein Haus mit Atmosphäre, Komfortzimmer (Du., WC), Sauna, großem Garten, eigener Hauskapelle.
Ärztliche Betreuung mit allen Hildegardanwendungen möglich, Hildegardküche.

Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon
Anneliese Lammerer
1080 Wien, Florianigasse 17
Telefon 406 70 46

ANSTRICH

MALEREI

TAPETEN

JELL

PARADEISER

Seit 1863

1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

PFARRCHRONIK



**Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:**

Johanna **Teufel**, Antonia **Christoph**,
Stanislaus **Fürst**, Ferdinand **Mersich**,
Constantin **Grohmann**.



**Sie mögen durch
Gottes Barm-
herzigkeit ruhen
in Frieden:**

Maria **Berger**, Florianig. 41
Margarethe **Ehrlich-Orac**, Josefstädterstr. 29
Hedwig **Weissenberger**, Wickenburgg. 2
Eduard **Kolacny**, Neudeggg. 12
Dr. Herbert **Kolm**, Lange G. 20
Dr. Rudolf **Kroyer**, Piaristeng. 5-7
Bruno **Hoyer**, Lange G. 10
Johann **Smola**, Fuhrmannsg. 3
Elisabeth **Schenk**, Lange G. 10
Elfriede **Mohl**, Skodag. 3
Heinz **Pötl**, Neudeggg. 14
Ing. Erwin **Biasl**, Lerchenfelderstr. 54

VERANSTALTUNGEN IN DEN PFARRGRUPPEN

Katholische Männerbewegung

Männer-Kreuzweg: Freitag, 20. März, 18.15 Uhr.

Männer-Malandacht: Dienstag, 19. Mai, 18.15 Uhr.

Männerrunde: Montag, 16. März, 20. April, 18. Mai, 19.30 Uhr, im Pfarrsaal.

Katholische Frauenbewegung

Frauen-Kreuzweg: Freitag, 27. März, 18.15 Uhr.

Frauen-Malandacht: Donnerstag, 14. Mai, 18.15 Uhr.

Weltgebetstag: Freitag, 6. März, 9 Uhr, im Calasanz-Saal. Thema: „Wer sind meine Nächsten?“

Offene Frauengruppe: Dienstag, 14. April und 12. Mai, 19.45 Uhr, im Pfarrsaal.

Club Créativ: ab 11. März jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 9 Uhr.

Babyparty: Mittwoch, 11. März und 13. Mai, 9 - 11 Uhr, im Pfarrsaal.

Gymnastik: jeden Dienstag um 19.15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

Literaturseminar: Donnerstag, 26. März, 2., 16., 23. und 30. April, 7., 14. und 28. Mai, 9 - 11 Uhr, im Pfarrsaal.

Bibelarbeit

Bibelrunde: Mittwoch, 4. und 18. März, 1. und 15. April, 6. und 20. Mai, 10 Uhr, im Pfarrsaal.

Bibelabend: Montag, 9. und 23. März, 27. April, 11. und 25. Mai, 18.45 Uhr, im Pfarrsaal.

Familienrunden: treffen sich einmal im Monat in den Familien.

Seniorenclub

Donnerstag, 19. März, 16. April, 14. Mai, 15 Uhr: hl. Messe, anschließend Seniorenjause mit Geburtstagsfeier im Pfarrsaal.

Legio Mariae: jeden Mittwoch um 17.30 Uhr.

Kirchenchor: jeden Montag um 19.30 Uhr.

Chorkonzert: 4. März um 20.00 Uhr (Haydn-Tage).

Bildungswerk

Mittwoch, 11. März, 19.30: **Bericht aus Hindupara** im Calasanz-Saal.
Mittwoch, 25. März, 19.45 Uhr: **Osterbesinnung der Pfarrgemeinde** im Calasanzsaal, gestaltet von den Frauen, Familienrunden und dem Bildungswerk Maria Treu: „Dies ist die Nacht ...“ (in Erwartung des österlichen Tages).

Mittwoch, 29. April, 19.45 Uhr: Ton-Dia-Schau „**Assissi**“ mit Gustav Kantner im Pfarrzentrum.

Mittwoch, 27. Mai, 19.45 Uhr: **Besinnungsabend der Pfarrgemeinde für Pfingsten:** „Ich hauche euch meinen Geist ein, damit ihr lebendig werdet ...“ (Ez 37,14).

Flohmarkt

7. bis 9. Mai im Calasanz-Saal.

Vorschau

Pfarausflug am Samstag, 6. Juni zu den Piaristen im nördlichen Niederösterreich (Näheres wird rechtzeitig verlautbart).

Piaristenball: Freitag, 19. Juni 1998 im Sommerrefektorium.

Pfadfinder

In den nächsten Tagen werden Ihnen Kinder begegnen, die Lose verkaufen wollen. Der Losverkauf ist ein Bestandteil unserer Einnahmen, denn ein kleiner Anteil jedes verkauften Loses bleibt bei der Gruppe.

Bitte, denken Sie daran, wenn Sie diese Worte hören: „Würden Sie mir bitte ein Los abkaufen?“

Kanzleizeiten

Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr; Freitag auch 14.00 bis 16.30 Uhr.

Sprechstunden

Pfarrer: nach Vereinbarung (Tel.: 405 04 25)

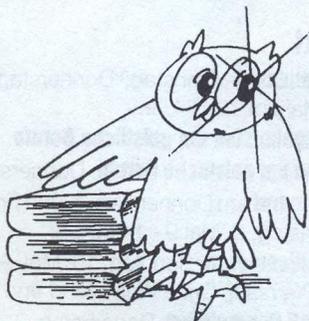
Pastoralassistent: nach Vereinbarung (Tel. 406 20 49)

Diakon: jeden 3. Samstag im Monat, 10.00 - 12.00 Uhr in der Pfarrkanzlei.

ECKART - BUCHHANDLUNG

1080 Wien · Josefstädter Straße 34 · Tel 405 46 10

Walter Lux
bringt
mehr Licht
in die
Bücher-
welt.



Es lohnt sich der Weg ...
in die Bäckerei

HÖNIG u. Co. K.G.

Wien 8, Lenaugasse 6

Telefon 405 43 49 / 0

Wien 8, Josefstädter Straße 4



HERBERT
1080 WIEN, PFEILGASSE 23

SIROKY

SCHLOSSEREI
TEL. 406 81 58

- Sämtliche Konstruktions- und Beschlagschlosserarbeiten
- Montage aller Sicherheitsschlösser, E-Öffner und Türschließer, Einbruchsschutz
- Alle einschlägigen Reparaturen
- Rollbalken, Scherengitter, Gartenzäune
- PVC-Pendeltüren und Streifenvorhänge für Gewerbe und Industrie

HANDSCHUHE LUDWIG

Feine Lederhandschuhe, sowie Ski-, Woll- und Stoffhandschuhe, schöne Strümpfe, Schirme und elegante Tücher

Lerchenfelder Straße 26 - 1080 Wien - Telefon 406 81 11

NOTRUFDIENST
TELEFON-
SEELSORGE
TAG + NACHT



Redaktionsschluß der
nächsten Ausgabe:
1. Mai 1998



Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristengasse 43, Telefon 405 04 25. Hersteller: OH der TU Wien, 1040 Wien, Wiedner-Hauptstraße 8-10. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Für den Inhalt verantwortlich: P. Hartmann Thaler.

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

Gottesdienstordnung

Hl. Messen an Sonntagen: 7.30, 9.30 (Pfarrmesse), 11.30 und 19 Uhr, an Wochentagen 8 und 19 Uhr.

Laudes (Morgenlob der Kirche): jeden Freitag um 6.30 Uhr.

Abendandacht: wenn nicht anders angegeben, Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr.

Rosenkranzgebet: täglich 40 Minuten vor dem Abendgottesdienst. Einstimmung auf den Sonntag: jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr im Refektorium.

Beichtgelegenheit: an Sonn- und Feiertagen jeweils 10 Minuten vor Beginn der hl. Messe, Samstag ab 18.45 Uhr. Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

Eine erforderliche Änderung der Gottesdienstzeiten wird im Wochenpiegel rechtzeitig bekanntgegeben.

Unser Pfarrkalender

Die österliche Bußzeit

Kreuzwegandacht: jeden Freitag um 18.15 Uhr.

Kinderkreuzweg: jeden Donnerstag um 16 Uhr.

Vesper mit Meditation zur Vorbereitung auf den Fastensonntag: jeweils Samstag um 18 Uhr.

Beten um geistliche Berufe: Donnerstag, 5. März und 2. April, 19.30 bis 20.30 Uhr.

Familienmesse: Sonntag, 8. März, 9.30 Uhr, Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal und Dritte Welt-Stand. In der Messe um 19.00 Uhr singt der Rowan University Chamber Choir die Schubertmesse in G.

Bußfeier der Pfarrgemeinde: Mittwoch, 18. März, 19 Uhr (keine Abendmesse).

Fest des hl. Josef: Donnerstag, 19. März, 19.00 Uhr, feierliche Abendmesse.

Schweigemarsch für die Verfolgten Christen: Freitag, 20. März, 17 Uhr, ab Oper/Kärntnerstraße.

Verkündigung des Herrn: Mittwoch, 25. März, 19 Uhr: feierliche Abendmesse, anschließend **Osterbesinnung der Pfarrgemeinde** im Calasanzsaal, gestaltet von den Frauen, Familienrunden und dem Bildungswerk Maria Treu: „Dies ist die Nacht ...“ (in Erwartung des österlichen Tages).

16. Ökumenischer Wiener Stadtkreuzweg: Sonntag, 29. März, Beginn 14 Uhr im Stephansdom.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Dienstag, 31. März, 19 Uhr.

Die Feier der Karwoche

In der Karwoche täglich um 7 Uhr Laudes.

Palmsonntag, 5. April, 9.30 Uhr: Segnung der Palmzweige auf dem Platz vor der Säule, Christkönigsprozession, anschließend Meßfeier in der Kirche.

Gründonnerstag, 9. April, 19 Uhr: Messe vom Abendmahl des Herrn (Kommunion der Pfarrgemeinde), 22.00 bis 23.00 Uhr Ölbergstunde, Komplet, Nachanbetung bis 24 Uhr.

Karfreitag, 10. April, 6 Uhr: Kreuzweg; 14.30 Uhr: Kreuzwegandacht zur

Todesstunde des Herrn; 17.30 Uhr: Schmerzhafter Rosenkranz; 18 Uhr: Gedächtnisfeier vom Leiden des Herrn. Johannespassion (von Heinrich Schütz), Kreuzverehrung, Großes Fürbittgebet. Gebetsstunden bis 22 Uhr.

Karsamstag, 11. April, 7.45 bis 17.45 Uhr: Gebetsstunden beim „Heiligen Grab“. 18 Uhr: Vesper.

21 Uhr: **Osternachtfeier** – Erneuerung des Taufversprechens, Auferstehungsprozession.

Die österliche Festzeit

Ostersonntag, 12. April, 7 Uhr: Osterlaudes; 9.30 Uhr: Hochamt (Piccolomini-Messe von W. A. Mozart).

Ostermontag, 13. April: hl. Messen um 7.30, 9.30 und 19 Uhr.

Ostervesper: Samstag, 18. April, 18 Uhr.

Familienmesse: Sonntag, 19. April, 9.30 Uhr, anschließend Pfarrcafé und Dritte Welt-Stand.

Osterwortgottesdienst: Donnerstag, 23. April, 19 Uhr (keine Abendmesse).

Messe für die Verstorbenen des Monats: Mittwoch, 29. April, 19 Uhr.

Mai

Malandacht: Dienstag, Donnerstag und Samstag, außerdem am 1. Mai um 18.15 Uhr.

Weltgebetstag um geistliche Berufe: Sonntag 3. Mai.

Beten um geistliche Berufe: Donnerstag, 7. Mai, 19.30 bis 20.30 Uhr.

Flohmarkt am Donnerstag, 7. und Freitag, 8. Mai von 9 bis 18.00 Uhr, Samstag, 9. Mai 9 - 14.00 Uhr.

Familienmesse: Sonntag, 10. Mai, 9.30 Uhr, anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal, Dritte Welt-Stand und Flohmarktverkauf!

Christi Himmelfahrt: Donnerstag, 21. Mai. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Um 9.30 Uhr Erstkommunionfeier der Piaristen-Volksschule.

Erstkommunion der VSLange Gasse und Zeltgasse: Sonntag, 24. Mai, 9.30 Uhr.

Pfingstbesinnung der Pfarrgemeinde: Mittwoch, 27. Mai, 19.45 im Calasanz-Saal: „Ich hauche euch meinen Geist ein, damit ihr lebendig werdet ...“ (Ez 37,14).

Messe für die Verstorbenen des Monats: Freitag, 29. Mai, 19 Uhr.

Pfingstsonntag, 31. Mai (kein Hochamt!)

Pfingstmontag, 1. Juni, hl. Messen um 7.30, 9.30 und 19 Uhr.

mixa

Die Buchhandlung für Kinder & Eltern
1080 Wien, Piaristengasse 56 - Tel. 405 03 18